

Deutsche Bahn kann ihre neue Netz-Zentrale beziehen

GALLUS Bauzeit drei Jahre – Verwaltungsbau für 2200 Mitarbeiter aus bislang 15 Standorten – Impuls für das Viertel

Die neue Zentrale der Deutschen Bahn Netz AG in der Adam-Riese Straße ist fertig. Das Grand Central genannte Gebäude wurde jetzt von Planungsdezernent Mike Josef und den Bauherren übergeben. Der symbolisch überreichte Schlüssel erfüllte dabei mit seiner Länge von 1,50 Metern auch einen praktischen Zweck: so konnten die Abstandsregeln auf der Veranstaltung, die wegen der Corona-Pandemie auf wenige Personen reduziert wurde, eingehalten werden.

Grand Central bündelt Kräfte

Insgesamt werden im Grand Central rund 2200 Mitarbeiter der DB Netz AG aus verschiedenen Gebäuden im Stadtgebiet zusammenziehen. „Die neue Netz-Zentrale ist das Herz unserer Arbeitsorganisation“, sagte Frank Sennhenn, Vorstandsvorsitzender der DB Netz AG. „Wir haben aus 15 ehemals getrennten Liegenschaf-



Mit Schlüssel: Frank Lebsanft (Phoenix), Frank Sennhenn (DB Netz AG), Planungsdezernent Mike Josef (SPD) und Peter Matteo (Groß & Partner).

FOTO: DB

ten einen gemeinsamen Bürostandort geschaffen.“ Auch wenn in Zeiten der Corona-Pandemie derzeit das Arbeitsleben vorwiegend im Homeoffice laufe, freue man sich über das neue Hauptquartier.

Die Unternehmenszentrale der bildet den Auftakt für die als Grand Central Frankfurt bezeichnete Gesamtentwicklung. Entwickler ist ein Gemeinschaftsun-

ternehmen von der Groß & Partner Grundstücksentwicklungsgesellschaft sowie der Phoenix Real Estate Development GmbH, die für die Realisierung verantwortlich zeichnen.

Der Bau der 45290 Quadratmeter Mietfläche und der rund 780 Tiefgaragenstellplätze dauerte drei Jahre. „Wir haben in drei Jahren das Grand Central gebaut und im vergangenen Jahr standen al-

le, die daran mitwirkten unter hohem Druck“, so Peter Matteo, Geschäftsführer Groß & Partner. „Fertig werden, Abstand halten, sich nicht anstecken: Eine Großbaustelle fertig zu stellen ist wie auf dem Mond landen. Alle halten zum Schluss die Luft an.“

Schandfleck ist verschwunden

Sein Geschäftsführungskollege im Joint Venture, Frank Lebsanft, schaute noch weiter zurück. „Als wir vor über 10 Jahren das erste Mal hier standen, war dies ein Schandfleck, auf den jeder Zugast draufschauen musste“, so Lebsanft. Zu dieser Zeit stand dort ein verwaistes Rechenzentrum. „Hier hat ein Stück Stadtreparatur stattgefunden. Mit der Fertigstellung der DB Netz-Zentrale ist nun der Weg frei für das nächste städtebauliche Ausrufezeichen – das Icon“. Gemeint ist das geplante neue 140 Meter hohe Wohngebäude, dessen Entwurf

aus einem Wettbewerb im Jahr 2018 hervorging. „In der Tat freuen wir uns auf die Entwicklung in diesem Areal. Frankfurt lebt von seiner Bedeutung als internationale Dienstleistungsmetropole und Verkehrsknoten. Dazu passt, dass sich die Deutsche Bahn klar zu Frankfurt bekennt und in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof wichtige Unternehmenssparten zusammenführt“, sagte Stadtrat Josef.

Und: „Außer guten Arbeitsplätzen brauchen wir in Frankfurt aber auch bezahlbare Wohnungen. Neben der neuen DB-Netz-Zentrale entstehen im angrenzenden Wohnhochhaus und dem benachbarten Wohngebäude geförderte Wohnungen für rund 400 Menschen und eine neue Kita für das Gallus. Wir sind im Zeitplan und gehen davon aus, dass der Bau der Wohnungen Anfang 2022 beginnen kann. Den Städtebaulichen Vertrag möchten wir in den nächsten Tagen unterzeichnen“, sagt Josef abschließend.